



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Zwölffter Absatz. Es klagen/ und beschwehren sich die Heilige wider den eytlen Gebrauch der zierlichen Red.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Zwölffter Absatz.

Es klagen / und beschweren sich die Heilige wider den entlen Gebrauch der zierlichen Red.

60. **W**er wird aber zu Gnügen erklären / was für erschreckliche Donner-Wort die Heilige / und andere Ehrwürdige Väter / und uneingenommene Schriftsteller wider diesen so gar schädlichen Mißbrauch des Evangelischen Predigens aufsehen; wie dasselbes in denen Lob-Predigen fast gemeiniglich also übel verderbt werde / das fast kein pestilenzfischerer Mißbrauch in der ganzen Kirchen Gottes zu finden / als eben dieser; gestalten dann der hochgelehrte Theophilus Raynaudus denselben aufstrucklich also nennet? *Abusio, qua vix ulla pestilentior est Ecclesia.* Das ist ein Mißbrauch / daß kaum ein grössere Pest in der Kirchen. Was ist es hernach gewesen / wann schon Saul auf dem Feldzug wider die Amaleciten sich haßte / und mit grosser Freud und Frolocken des gemeinen Volcks nachher Hauff ziehet? So weinet aber eben zur selbigen Zeit ein Prophet Samuel ganz untröstlich über eben diesen unseeligen König: *Lugebat Samuel Saul.* Samuel beweinte den Saul. Der gemeine Pöfel hat dem Saul freylich wol auß der massen schön gethan / schreibt ein tieffsinnige Feder; dann die gemeine Augen haben nur auß den äusserlichen Glanz / und Schein des Sigs gesehen: aber der Samuel weinete da entzwischen schmerzlich; alldieweil er scharfsichtigere Augen hätte / und den so abscheulichen Ungehorsam sahe. Der gemeine Mann lobte an dem Sig das äusserliche Geprång; Samuel aber betaurte / daß der Saul bey Gott in Ungnad gefallen. Das Volk warre voller Freud / da Saul sigreich zuruck zoge / weil er die Amaleciten völlig geschlagen: Samuel aber warre vor Leyd / und Kummer fast von Sinnen; weil Saul von seiner eignen Annuthung überwunden

Theophil.
Tom. 16.
Heterocl.
sect. 3. p. 3.
n. 95.

1. Reg. 5.

ward / und wider den Befehl Gottes dem Amaleciter König das Leben geschenket / wie auch die beste Heerd Schaaf seiner Feind für sich behalten hatte. *Latantibus omnibus Samuel rugit,* schreibt der grundgelehrte Oliva, *nimirum victorius auctus Saul redierat; sed obedientiam non minus quam hostes profligaverat. Victum luxit, quem victorem Israel succlamabat.* Zu Tusch: Da alle frolocken / heulet Samuel / und ist zwar Saul sig haßt zurück gezogen; aber er hat den Gehorsam eben sowol vertilget / als die Feind. Er beweinet denjenigen als überwunden / welchen das Volk Israel als einen Überwinder aufgeschreyen.

61. O! mit was großem Lust / und Vergnügen gehet nicht etwan der gemeine Pöfel von einer solchen aufgemugten Lob-Predig herauf! Was für ein grosses Wohlgefallen trägt nicht ein solcher Prediger mit ihm über die Cangel-Strieg hinab! Ein guter Theil seiner Zuhörer können nicht genug loben die Zierlichkeit seiner Wort: andere rühmen auß der massen hoch an seine lebhaftte Gedanken / und *Concept:* Jedermann schreyet ihn für einen Obfizer und Meister in der Beredsamkeit / in dem Predigen auß: sein besondere Red-Art hört man nur wohl etwas mehrers als gar zuvil loben: die meiste sagen rund herauf / man müsse lang gehen / biss man seines gleichen antreffe: er übertresse die mehriste all. Aber was sagt da entzwischen ein Samuel? was sagen diejenige / welche bessere Augen haben ein Lob-Predig zu urtheilen? Ach! diese beweinen ihn bitterlich mitten unter dem Lob des gemeinen Volcks! *Lugebat Samuel Saul.* Sie beweinen ihn / eben da er zum besten in dem Obfizen zu seyn scheint; weil sie wol sehen / daß er eben jetzt von

Oliv. li. 3.
strom. pag.
127.

Senec. Ep.
29. fine.

von der Eitelkeit überwunden worden: Sie beweinen ihn; weil er Gott ungehorsam gewesen ist; in dem er sein so grosse Pflicht allerdings verabsäumt hat: Sie beweinen ihn; weil sie sehen/ daß Gott sehr über ihn erzürnet / da er entzweischen das eytle Lobsprechen der Menschen mit Lust anhört: Sie beweinen ihn; weil er hätte sollen die Laster aufsitzen/ und er hat gleichwol leben lassen / was er hätte sollen umbringen: Sie beweinen ihn / ja sie heulen und brüllen vor Eyffer / indem sie sehen/ wie schädlich das Wort Gottes mißbraucht wird. *Latantibus omnibus, Samuel ragit.*

62.

Höre man aber nur / wie nicht die Heilige und Ehrwürdige Samueles der Kirchen Gottes brüllen / und heulen / der fürtreffliche Heil. Vater Hieronymus, als der größte Lehrer haltet dafür / eben diser Mißbrauch seye der Ursprung / und die Wurzel / waraus alles Unheyl / und Ubel in dem ganzen Christlichen gemeinen Wesen entspringen: *Entantarum radix calamitatum*, schreibt er: *en omnium origo malorum in republica: non aperire per predicationem sanctam ejus iniquitatem; sed assentationis oleo crudelem mulcere plagam.* Zu Teutsch: Siehe die Wurzel so grosser Unglück: Siehe den Ursprung aller Ubel in dem gemeinen Wesen: weil man in dem heiligen Predigamt die Bosheit nicht eröffnet; sondern mit dem Vel des Schmeichlen die grausame Wunden lind dahin streichet. Der Heilige Joannes Chrysostronus sagt/ daß ungezimliche Nachsehen der Prediger / womit sie sich nach dem verderbten Lust der Zuhörer richten/ seye weniger nicht/ als das Einfallen und Untergang der Kirchen selbst; und widerholet dise sein Red der Heil. Erz-Bischoff zum öfftern. *Hoc subvertit Ecclesias, quod & vos non queritis audire sermonem, qui compungere possit: Dises wirfft die Kirchen nieder/ weil weder ihr ein solche Predig / welche euch zerknirscht machen kunte / hören wolt: Und ferners sagt er: Et nos*

Hieron. in Thren. 2.

Chryf. ho. 30. in Act. 23. ad Pop.

frigide & misere facimus, vestras affectiones sequentes, quas ejicere oportebat. Und wir verhalten uns auch ganz lau/ und armseelig/ daß wir diesem eurem Verlangen nachfolgen / welches wir jedoch in allem weeg verwerffen solten. Der Ehrwürdig / und hochgelehrte P. Casparus Sanchez, wann er von diesem Predigen / so man das zierliche Predigen ohne Nachdruck des Geists nennt / zu Red wurde / pflegte zu sagen: Das seye die übleste Verfolgung/ welche die Kirchen Gottes zu jeziger Zeit aufzustehen habe. Eben dises sagt auch der hochgelehrte M. Vivaldus: diser/ da er handelt von denen Verfolgungen/ so wider die Kirchen angespinnen haben/ und noch anspringen die Juden/ Heyden/ und Keger/ sezet unter die Verfolger auch die Zierath-Prediger/ und eben dise sagt er / werden die jezige seyn / welche zu denen letzten Welt-Zeiten den Weeg also weit bannen werden/ daß die falsche Lehr des Antichrist wohl wird herein können. *Erunt predicatorum vaniloqui, garruli, affectantes stylum.* Es wird Prediger geben/ die eytle Ding reden und lares Geschwätz treiben/ und auff Zierlichkeit der Red sich verlegen. Auff gleiche Weiß redet M. Aldovera von der zierlich und angemasten Wohlredenheit in dem Predigen: Ein heimlicher und verdeckter Krieg seye es / womit der Teuffel die Kirchen bestreitet. Ein rechte Geißel der Kirchen nennet M. Miranda dergleichen Prediger. Eben dises hat auch Gott der Herr selbst einem seiner Diener geoffenbahret / wie der hochwürdigste Palafoxius schreibt / und hat dise Prediger genennet ein grosse Verfolgung der Kirchen.

Euseb. in ejus vit. tom. 2, vit illustr. pag. 633.

Vival. li. 4. de 12. persec. Eccles.

Aldov. ro. 21 de Sanctis.

Mirand. in Apolog.

Palafoxius Palafox. Luz a Los viv. n. 171. ex. 50.

63.

Damit man aber nicht glaube/ dises werde auß Antrieb eines guten Eyfers etwas zu hoch gespannt / so erkundige man sich / woher in denen meisten mitnächtigen Landschaften die Niederlag der Keger mit so vil unzahlbaren Seelen Schaden / und verderblichen Anhang entsprungen/

als eben auß dem schmeichlerischen Predigen Lutheri, und Calvini, welche ihre Zuhörer zu belustigen gesucht haben: also bezeuget der hochgelehrte Jesuit Cornelius à Lapide: *Hec fuit causa hareseos.* Dises ist die Ursach der Ketzerey gewesen. Wie hat sich Nestorius in seine Irthum verfallen / als durch den Mißbrauch des Predigen / welches er auff seine eitle Ehr gezogen hat / gestalten Theodoretus von ihme schreibt? Wer hat den Photinum in die Ketzerey gestürzet / womit er die rechtglaubige Catholische Schulen verfolgt hat / als daß er sich von der eiteln Ehr: Sucht hat verführen lassen / und bey dem Volck angesehen seyn wolte / worauff er so dann all seine / sonst für einen Prediger sehr vorträalliche Gaben verwendet hat / wie Vincentius Lirinensis bezeuget. Deseleichen ist auch widerfahren / wie P. Theophilus Raynaudus erzehlet / dem falsch also genannten Petro Martyri Vermilio, und Bernardino Ochino. Und da sehe man hernach / ob diejenige nit grosse Ursach haben / welche über disen so höchst schädlichen Mißbrauch des Wort Gottes weinen und heulen.

Cornel. in Isai. 20. v. 10.

Theodot. li. 4. haret. fabul. Calarit. li. de non parc.

Vinc. Lirin. Commonit. cap. 16. Theoph. Rayn. 10. 16. Heterocl. sect. 3. p. 3. n. 102.

64

Da kan ich aber nit umgehen / daß wir nicht auch die Traur / und Klage Wort des grossen zweyten Indianer und ersten Japoniser Apostels / des Eyfer vollen zweyten Pauli in der Kirchen Gottes / des Heil. Francisci Xaverij anhören. Diser schreibet an die Gesellschaft Jesu zu Rom einen Brief; auß welchem ich alldaher einführe einen Absatz mit eben denen Worten / wie er selbe schreibet: *Muchissimas vezes me venieron pensamientos &c.* * (Ich gebe es Teutsch also) „Es ist mir sehr oft der Gedanken kommen / ich solle durch die hohe Schulen in Europa / absonderlich in Paris / lauffen: und als wäre ich von Sinnen auf öffentlicher Gassen schreyen / und diejenige / welche mehr Wissenschaft / als Li: haben / ermahnen / und ihnen also sagen: Ach wie vil Seelen verabsäumen die himmlische Glory / und kommen in die Höl / daran ihr / und euer Nachlässigkeit schuldig!

NB. Der Author gibt die Wort Spanisch ohne den lateinischen Text: weil er selbe aber dem Leser dieser Ort nichts nützen / als gebe ich selbe Teutsch / wie auch andere so er auß Spanischen Authoribus einführt.

O wolte Gott gleichwie sie um die Wissenschaft Sorg tragen / also hätten sie auch Sorg / wegen der strengen / und genauen Rechen schafft / so Gott von ihnen wegen der Wissenschaft / und verliehenen Gaben begehren wird! es wurden gewißlich vil auß ihnen bewegt werden / daß sie sich bestreiften den Göttlichen Willen in ihren Seelen zu erkennen / und mit diesem wurden sie sich vilmehr vereinigen / als mit ihren unordentlichen Begierden / und Verlangen; und sie wurden zu dem Herrn sagen: *Domine ecce adsum mitte me: Herr / sihe da bin ich: schicke mich / wohin du immer wilt / auch bis in Indien hinein: O unsterblicher Gott! wie wurden sie nicht ein weit freudigeres / und ein weit sicheres Leben haben! mit was für einer vil grösseren Zuversicht zu der Göttlichen Güte wurden sie kommen für jenes letzte Gericht / welches kein Mensch umgehen kan: dann hernach konnten sie mit denen getreuen Knechten in dem Evangelio sagen: *Domine quinque Talenta &c.* Herr du hast mir fünf Centner gegeben &c. Und wan sie also beständig Tag und Nacht arbeit würd de den recht daurhafften Frucht der Weißheit zu erlangen / wie sie arbeiten die Wissenschaft der weltlichen Ding zu erhalten: wan sie jenen Fleiß / den sie auff die Erlernung der Künsten wenden / dahin verlegeten / daß sie die Unwissende in deme / was nothwendig ist zu dem Heyl ihrer Seelen unterweiseten / so wurden sie weit besser gefast seyn Gott Rechen schafft zu geben / wan er ihnen sagen wird:*

Fran. Garc. in vit. S. Xavier. li. 5. cap. 8. Marcus Ep. ann. 1593.

Redde rationem villicationis tuae.

Thue Rechen schafft deiner Haushaltung.

